

Mehr Möglichkeitsräume für Bonn – Stimmungsbild

Anzahl Unterzeichner_innen gesamt:	588
Wie vielen Menschen fehlt es akut an Möglichkeitsraum?	316
Wie viele Veranstalter_innen haben unterzeichnet?	123
Wie viele Unterzeichner_innen sind Musiker_innen?	113
Und Künstler_innen?	105
Wie viele DJ/Produzent_innen?	79

Aus dem Kommentarfeld der Unterstützerliste hat sich dieses authentische Stimmungsbild ergeben.

Die Einträge sind vollständig und unverändert.

„Alles Gute!!!“

„Als grüne Stadträtin unterstütze ich dich grundsätzlich gerne und werde deine Idee der Fraktion vorstellen.“

„Benötige dringendst Platz für subkulturelle Aktivitäten.“

„Bitte Bonn etwas interessanter machen!“

„Bonn braucht mehr Subkultur!“

„Bonn hat sich von je her als Künstler-Stadt verstanden. Daher sollte auch in der heutigen Zeit Platz für Kreativität und Austausch zur Verfügung gestellt werden!“

„Bonn hat so viel kreatives Potential! Lasst es uns umsetzen!“

„Bonn ist eine Stadt mit außerordentlich viel kreativem, kulturellem und sozialem Potential. Statt dieses seitens "der Stadt" zu fördern, wird kulturelles Schaffen jedoch (scheinbar systematisch) mehr und mehr erschwert (z.B.: Verbot von abendlicher Live-Musik in für solche Veranstaltungen prädestinierten Lokalen; keine auch nur annähernd erschwinglichen Proberäume für Bands/Musiker in Innenstadtnähe, etc).“

„Bonn's alternative Kulturszene fehlt es in der Innenstadt an Förderung und Versammlungsfläche. Privat getragene Engagements können für eine Stadt der

Größenordnung und Historie Bonns nicht als hinreichend erachtet werden. Kommerzielle Großveranstaltungen und Kulturstätten bieten zumeist nur wenig Raum für Engagement und progressive Ideen. Die Stadt Bonn sollte der Eigeninitiative den Rücken stärken - sowohl ideell als auch finanziell“

„Da genau dieser Raum für selbstbestimmte, unkommerzielle Kultur fehlte, bin ich zurück nach Freiburg. Feige, passiv, aber Wahrheit. Ich finds großartig, dass ihr anders und viel konstruktiver mit diesem Mangel umgeht. ALLES GUTE DAFÜR!“

„Danke für dieses Projekt!“

„Das ist eine fantastische Idee, die auch Bonn sehr atraktiv für studenten und touristen machen wird.“

„Das Ordnungsamt Bonn nervt.“

„Der Ansturm auf die damalige Zwischennutzung des Hotel Beethoven mit der damaligen Bar Ludwig hat den Bedarf nach Veranstaltungsräumen, die nicht primär mainstreambezogen sind. Die Unterversorgung mit Auftrittsmöglichkeiten ist alarmierend und lässt die meisten Kulturschaffenden (mich inklusive) früher oder später an Umzug denken.“

„der leerstehende Raum unter der Kennedybrücke auf der Beueler Seite schreit gradezu nach einer nichtkommerziellen, kulturellen Nutzung !!!“

„Die (junge) Kultur (alles, was nichts mit Beethoven zu tun hat) wird in Bonn viel zu wenig gefördert. Leerstände wie der Alte Schlachthof bieten eine tolle Möglichkeit der Entfaltung für Künstler, Musiker und alles, was dazugehört.“

„Die Abschaffung der Subkultur in Bonn ist ein Prozess, den man so nicht mehr hinnehmen kann. Bonn ist auch jung, braucht Platz für Entfaltung und Kreativität. Ich finde es toll, dass sich die Stadt mit Beethoven identifiziert, aber es gibt noch viel mehr, was die Stadt auszeichnet und das sollte gefördert werden.“

„Durch mehr kulturelle Vielfalt und kreativen Ausdruck wird auch die Stadt Bonn im allgemeinen Vorteile haben, da die Stadt an Kunt- und Kulturszene gewinnt, Kreativindustrien aktiviert werden können und Bonn als Wohn- und Schaffungsmittelpunkt attraktiverer macht.“

„es werden dringend probenräume für schüler gebraucht.diese verdienen noch kein geld und können sich die teuren mieten nicht leisten. das talentierte,aber frustierte tolle junge menschen.“

„Eure Initiative finde ich super und ohne die regelmässigen Aktionen von Rhyzom fehlt mir was“

„Free Creative Space 4 Everyone“

„fuer Proberaum in Bonn!“

“Grundsätzlich unterstütze ich diese Initiative und hoffe auf ein erfolgreiches Gespräch mit dem Ob. Allerdings habe ich zwei Anmerkungen. Zum einen wünsche ich mir mehr Transparenz, d.h. mit welchen Konzepten für eine Zwischennutzung wird gearbeitet? Für eine selbstbestimmte Nutzung bedarf es ja zunächst mal einer Gruppe, die sich für eine Organisationsform ausspricht und ein entsprechendes Selbstverständnis verfaßt (Hierarchieform, politisch Haltung etc.). Oder läuft es zunächst nur personalisiert und die Gruppenbildung erfolgt erst später? Außerdem sind die anzukreuzenden Kategorien stark vorstrukturiert und bilden nur unzureichend das Spektrum "Kulturgeschehen" ab. Warum gibt es kein offenes Feld? Also, ich bin gespannt, beteilige mich gerne, aber wichtig sind mir transparente Strukturen, die einer politischen Haltung entsprechen, nach der interessierte Personen tatsächlich teilhaben und mitgestalten können. In diesem Sinne: Ahoi und viel Erfolg!“

„gute Aktion!“

„Gute Idee, danke für den Einsatz“

„Ich fände es schön, alternative Veranstaltungen in meiner Lieblingsstadt (meinem Wohnort) Bonn direkt vor der Tür zu haben, anstatt hierfür nach Köln zu fahren* Im Allgemeinen bin ich nämlich tatsächlich am liebsten hier in Bonn <3“

„Ich find Bonn muss attraktiv für junge menschen bleiben!“

„ich find es großartig, dass es Menschen wie dich gibt, die sich dafür einsetzen, dass alternative Veranstaltungen in Bonn weiterleben können“

„Ich finde es wichtig wenn aus freien Flächen Möglichkeiten entstehen können. Viele "kleine" Projekte sind manchmal besser als nur ein großes.“

„Ich möchte gerne mehr menschnahe, unkommerzielle Veranstaltungen in meiner Stadt sehen und dafür auch aktiv etwas tun.“

„Ich wohne zurzeit in Berlin, Bonn ist aber meine Heimatstadt und das Anliegen mehr Raum für (Sub)kultur zu schaffen ist mir sehr wichtig. Auch wenn ich wenig vor Ort tun kann, möchte ich euch auf jeden Fall unterstützen!“

„Ich wünsche mir einen Raum der für viele Menschen zugänglich UND mit zu gestalten ist.“

„Ich würde mich freuen, wenn es grade in der kalten Jahreszeit mehr Möglichkeiten in Bonn gibt, kreativ und unkommerziell das Nachtleben zu gestalten. Ich empfinde Bonn in dieser Hinsicht als nahezu tote Steppe, eine Stadt in der wenig geht, da wenig ermöglicht wird. Dies können Sie, Herr Nimpf ändern indem Sie Menschen wie Maurice, in ihrem Tun unterstützen! Vielen Dank!“

„Im Gegensatz zu riesigen Kulturprojekten sind kleine, selbstverwaltete Kulturzentren eine sehr günstige Möglichkeit, Subkultur zu fördern und sie gleichzeitig so zu gestalten, daß sich Anwohner so wenig wie möglich gestört fühlen müssen. Anstatt also Opernhäuser zu bauen und teure Kulturfeste zu veranstalten gilt es, Theater und Veranstaltungsräume zu erhalten und neue zu schaffen. Im unmittelbaren Umfeld von solchen Räumlichkeiten befinden sich ohnehin nur ein paar Dutzend Wählerstimmen ;)“

„In Zeiten der Globalisierung geht in Deutschland die Kultur zu Grunde! Es zählt nur noch die Wirtschaft! Kultur und Feste werden durch Lärmbestimmungen eingeschränkt und durch unzureichende Subventionen verhindert! Ich wünsche mir mehr Kultur, auch Subkultur in Bonn.“

„Je mehr Kul desto tur“

„Jedes Mal wenn ich von einer Tour nach Hause komme soll schon wieder etwas schliessen wegen Lärmbelästigung! Ich liebe Bonn jedoch brauchen wir wieder mehr Kultur!!“

„Kewle Aktion Maurice!“

„Kultur sollte generell gefördert werden. Alte Schlachthöfe werden in vielen Städten für kulturelle Veranstaltungen genutzt.“

„Kultur zum selber machen <3“

„Lasst die Leute glücklich feierndas sorgt für Ausgeglichenheit“

„Lasst uns das Potenzial, was in dieser Stadt, in all den Menschen, die hier leben, ihren Köpfen und Herzen liegt nutzen!!!“

„Lieber Maurice, ich finde deine Idee absolut Spitze! Ich hoffe sehr, dass die Stadt vielleicht eine Idee davon bekommt, wie viele wertvolle Ressourcen sie verschwendet, wenn Gebäude leerstehen gelassen werden und wieviele Chancen und Potenziale diese bedeuten können. Ich hoffe das dieses Gespräch vielleicht die eine oder andere Türe öffnet! Alles Liebe, ***“

„Macht Bonn lebenswerter und nicht still.“

„mehr (sub-)kulturelles Angebot in Bonn wäre ein Traum :-“

„Mehr barrierefreie Kulturangebote werden dringend benötigt. Damit auch hier endlich Inklusion stattfinden kann.“

„mehr Lebensraum schaffen !!!!“

„Mehr legale Flächen für Kunst um weniger illegales zu sehen!“

„Mein persönlicher Tätigkeitsbereich befindet sich eher in selbstorganisierten, gesellschaftlich-emanzipatorischen Projekten, und nicht speziell im kulturellen Bereich. Aber auch für diese Aktivitäten fehlt es an geeignetem Raum für Veranstaltungen, Treffen, etc.!“

„Meiner Meinung nach bestehen in Bonn viel zu wenige Möglichkeiten für die vielfältige Kulturen, die im Bonn wohnen, leben, Zeit verbringen. Das bestehende Angebot orientiert sich vor allem auf die Mainstream-Gesellschaft, was meiner Meinung nach schade ist. Denn alle Menschen, die von diesem in Bonn üblichen Mainstream abweichen, suchen ihr kulturelles Ausleben an anderen Orten. Bonn hat grosse Ressourcen an begabten und tatkräftigen Menschen, die leider nur wenige Möglichkeitsräume zum Gestalten haben. Es wäre Zeit, Bonn wieder zu beleben :) Es freut mich sehr, dass diese Initiative entsteht und wünsche viel Erfolg beim Realisieren.“

„Mir persönlich fehlt es an freiem Raum zur Realisierung kleinerer kultureller Treffen/Gruppen/Kurse/Workshops – es fehlt Bonn an öffentlichen Atelier-,

Werkstatt-, Küchen- und Kursräumen wo sich Kultur frei entfalten kann ohne einschränkende hohe Eintrittspreise und Kursgebühren. Kultur und gesellschaftliches Erleben sollte für jeden Bürger frei zugänglich gemacht und Bewegungen welche sich engagieren wollen unterstützt werden, ihnen Raum gegeben werden. Mit Kultur steht und fällt eine Gesellschaft, sie gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen und bedeutet damit Glück oder Unglück, Zufrieden- oder Unzufriedenheit. Gerne würde ich mich regelmäßig engagieren, an Organisatorischem beteiligen, Gruppen gründen, Kurse und Workshops anbieten und auch teilnehmen. Ich wäre sehr glücklich, wenn Bonn diesen Weg hin zu den Bedürfnissen ALLER Bürger einschlagen würde. Weg von Ausgrenzung, sei es auch ungewollt. Es gibt nicht viel zu verlieren.“

„ne fette auftrittslokation fehlt!“

„proberaum und selbstverwaltete Konzerte sollte es mehr geben“

„Raum für kleine Konzerte, die bisher in Wohnzimmer veranstaltet werden. Raum für sich selbstunterrichtende Gruppe des Lindy Hop, es fehlt ein öffentlicher Ort, v.a.ausserhalb des Sommers zur Zusammenkunft“

„seek knowledge before vengeance“

„Sehr geehrter Herr Nimptsch, bitte unterstützen Sie das Projekt von Maurice! Bonn braucht mehr Freiräume für unkommerzielle Aktivitäten!!!! Die Nachfrage ist enorm!!“

„Sehr geehrter Herr Nimptsch, die Bonner Kulturszene schwächelt. Immer mehr Leute sprechen von einer langsam entstehenden Geisterstadt. Was natürlich übertrieben ist, aber so wird es gesagt. Von Besuchern. Denen die Bonn später auch in anderen Augen in diesem Lichte erscheinen lassen. Aber es GIBT eine ganze Reihe von aktiven Menschen in unserer Stadt! Künstler und Musiker, politisch/ kulturell, sozial Aktiven, die mit viel Energie versuchen ihre Lebenswelt und damit auch die der Anderen zu verschönern, zu gestalten. In Kneipen und Bars , Wohnzimmern ! und auch nicht wenig im öffentlichen Raum – was leider , entweder durch Beschwerden einzelner Anwohner, die teils verständlich, teils wenig nachvollziehbar sind (u.a. Rheinaue), oder eben auch durch die Stadt/Ordnungsamt und fehlende Regelungen/ Verbote doch stark erschwert wird. Es wäre ein großer Fortschritt und auch ein Pluspunkt für die Stadt, wenn sie die Kultur, die aus ihren Innersten kommt , unterstützen

würde. Es geht nicht um Krawall oder Komasaufen, es geht nicht um sinnlose Wutgedanken. Es geht darum abseits des Mainstreams wachsen und natürlich auch feiern zu können. Es geht darum mitzugestalten. Es geht darum denen einen Raum zu bieten, die Ideen haben. Und den Mut und die Initiative diese umzusetzen. Davon gibt es in Bonn einige! Für mich geht es um vieles: Gemeinschaftsräumlichkeiten, um sich auszutauschen. Workshops, Tauschbörsen, Informationsveranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte, Partys, Ateliers . Das alles möglichst zu finanzierbaren Preisen – es sollte ein öffentlicher Raum sein –in dem das Geld /Eintritt eben eine untergeordnete Rolle spielt. Ein Ort, an dem sich die Ideen aus dem Bonner Bauch entfalten können! Um diese Stadt endlich wieder lebendiger zu machen! Das ist mein Wunsch. Und auch nicht zuletzt: immer mehr Kneipen haben Angst nicht mehr existieren zu können. Es wäre schön , wenn Anwohnerbeschwerden in einigen Fällen doch etwas genauer unter die Lupe genommen werden würden. Das Cafe Fabiunke in der Altstadt musste schließen. Das Maya kämpft auch. (Siehe Dringlichkeitsantrag eines Stadtverordneten der FDP) Beides Orte für Konzerte weniger bekannter Musiker aus unserer Stadt UND der ganzen Welt. Das fehlt! So sehr ich das Anti-Raucher-Gesetz auch unterstütze – aktuell bringt es durch Lärmbelästigung Nachts mehr Ärger als vielleicht Nutzen. Vielleicht könnte es hier auch etwas andere Lösungen geben,z.B. Uhrzeitabhänge?! Ein lieber Gruss, **** *****“

„Subventionierte Flächen für kulturelle Projekte, bitte! Bonn kann alternativer Kulturstandort werden!“

„Super Aktion!!“

„Tolle Aktion.“

„Tolle Idee ! Bin sehr gespannt was dabei heraus kommt !“

„tolle Idee! !! bitte halte mich auf dem laufenden!“

„Tolles Vorhaben! Gutes gelingen!“

„Unkommerzielles, künstlerisches Schaffen ist das Beste was einer jeden Stadt passieren kann.“

„Vermisse eine kreative, selbstbestimmte Kulturszene, wie es sie in z. B. in Berlin gibt“

„Viel Erfolg!“

„Wie ist es denn um die bauliche Verfassung der SchlachthofGebäude bestellt? Denn so wie´s aussieht, möchte die Stadt ja gerne Geld mit dem Schlachthof verdienen und nichts reinstecken.... Toi Toi Toi bei dem Gespräch! Wenn du's nicht schon hast, kannst du vielleicht Kontakt mit ***** aufnehmen, unser Mann von antiFORM. Der hat in Königswinter bereits viel "Vermittlungsarbeit" geleistet und Kunst in Leerstände gebracht und vielleicht Verhandlungstipps oder unschlagbare Argumente. ___ herzliche Grüße, *****“

„Wie kann es sich eine Budnesstadt (schon aus Elgenwerbungsgründen) erlauben, nach und nach große wie kleine kulturelle Events wegen EINZELNER Bewohner zu kippen? Die Aussendarstellung der Stadt wird der Lächerlich preis gegeben und der Egoismus EINZELNER wird dem Allgemeinwohl übergeordnet. Das verstehe ich NICHT unter Demokratie bzw. Stadtmarketing!!!“

„Wir hätten gerne Raum für Transition-Themen, z.B. ein Transition-Cafe“

„Wir brauchen mehr BASS!“